



Liebe Sonderlinge, Utopisten und Genossinnen!

Vor 125 Jahren gründeten 18 Vegetarier\*innen in Oranienburg die älteste noch bestehende Siedlung der Lebensreformbewegung.

Sie nannten sie Eden: wie der Paradiesgarten.

Ihre Ziele waren die Hinterfragung von Normen, Werten und Sitten der bürgerlichen Gesellschaft und die Kritik an der voranschreitenden Urbanisierung, Industrialisierung und Kommerzialisierung.

Sie folgten der Utopie eines rückwärtsgewandten naturnahen Lebens in Verbindung mit einer zukunftsorientierten Sozialutopie.

Um dies zu verwirklichen setzten sie bei der individuellen Lebenspraxis an und streben nach einer Veränderung von unten.

Aus der individuellen Lebenspraxis heraus entwickelt sich bald eine genossenschaftliche Siedlung mit gemeinsamen Landbesitz, was bald schon um eine eigene Bau- und Kreditgesellschaft, einen Gartenbetrieb, Obstverwertungsbetrieb, Sonnenbad, Kurhaus, Verlag, einer Schule und Kindergarten und einer eigenen Bank erweitert wurde.

So wie sich Zukunft in angehäuften Trümmerhaufen verwandelt, nachdem sie Gegenwart geworden ist, befinden sich die utopischen und progressiven Gründungsvisionen Edens in der Siedlung selbst auf dem Pfad schwindender Wirksamkeit und Erschöpfung.

Heute ist die Lebensreformsiedlung Eden ein Ort, der mit sich selbst zaudert, der zwischen einem Ja und einem Nein, zwischen Zukunft und Vergangenheit, zwischen Entscheidung und Nicht Entscheidung zu schweben scheint.

Das Projekt Re-Eden ist ein Versuch, der Zukunft in der Gegenwart eine Gestalt zu geben.